

Interfakultäre professorale Initiative zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße

I. Präambel

Die Initiative zur Umbenennung der „Emil-Abderhalden-Straße“ ist eine Privatinitiative. Mit ihr wollen die Unterzeichner absehbaren Schaden von der Universität abwenden, der eintreten wird, wenn das neue Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum (GSZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter dem Namen eines Mannes eröffnet wird, dessen politische Ansichten ebenso wie sein wissenschaftliches und menschliches Verhalten in keiner Weise zum Vorbild taugen. Die Unterzeichner sehen sich mit ihrer Initiative ganz auf der Linie von Universität und Rektorat, die sich die Aufarbeitung der Geschichte der Universität im Nationalsozialismus und die Rehabilitierung ihrer vertriebenen Mitglieder auf die Fahnen geschrieben haben. In der jüngsten Ausgabe der Universitätszeitung heißt es in diesem Zusammenhang von Seiten des Rektors, dass „es nie zu spät (ist), die Wahrheit zu recherchieren und sich den Ergebnissen und damit der Verantwortung zu stellen“. Das Erinnern an das Unrecht und die vertriebenen Hochschullehrer sei nicht nur notwendig, es sei auch ein Anfang für eine weitere Aufarbeitung der Geschichte, heißt es dort weiter (scientia halensis 4/2013, S. 7). Wir wollen nicht nur die Opfer ehren, sondern auch die Täter nicht schonen. Vielmehr ist die Initiative zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße ein weiterer Schritt zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte. In diesem Sinne ist die folgende Resolution formuliert worden.

II. Resolution

Zahlreiche Institute der Martin-Luther-Universität werden im Jahr 2014/15 in das neue Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum (GSZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ziehen. Das neue Zentrum liegt an der bereits seit 1946 so benannten „Emil-Abderhalden-Straße“. Dieser Name ist in mehrfacher Hinsicht problematisch. Denn mit der Hallenser „Emil-Abderhalden-Straße“ wird ein Mann geehrt, der nachweislich ein eugenischer wissenschaftlicher Rassist der ersten Stunde war, der zu den Stichwortgebern der Euthanasie-Aktionen des Dritten Reichs gehörte – und der überdies als prominenter Fälscher wissenschaftlicher Daten bezeichnet werden darf.

Der Biochemiker Emil Abderhalden (1877-1950) war ab 1911 Professor an der Universität Halle und von 1932 bis zu seinem Tode Präsident der Leopoldina. Abderhalden ist jedoch aus heutiger Sicht eine sehr fragwürdige historische Person.

- Aufgrund seiner politischen Aktivitäten sollte Abderhalden nicht der Namensgeber der Straße sein, in der das neue Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum liegt. Abderhalden war ein überzeugter, rassentheoretisch argumentierender Eugeniker. Bereits 1915 war er Gründer und Anführer eines „Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft“. Ab 1933 gehörte er als Schweizer zum Establishment des Dritten Reichs, ab 1934 war er Mitglied im NS-Lehrerbund und setzte sich öffentlich für die Gesundheitspolitik der NSDAP ein. Er befürwortete Zwangssterilisation und stand in Kontakt mit dem KZ-Arzt Josef Mengele, der durch Abderhaldens Theorien zu Experimenten angeregt wurde. Als Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina verantwortete er die Aufnahme der wichtigsten „Rassenhygieniker“

in die Leopoldina sowie den Ausschluss jüdischer Mitglieder wie Albert Einstein. Bereits 1934 unterschrieb Abderhalden den im „Völkischen Beobachter“ publizierten Wahlauftruf „Deutsche Wissenschaftler hinter Adolf Hitler“. 1939 veröffentlichte er eine Studie über biochemische Rassenmerkmale. Im Mahnmal zur „Erinnerung an die Verstrickungen der Wissenschaft in die Verbrechen der Nationalsozialisten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn erscheint sein Name.

- Hinzu kommt, dass Abderhalden auch aufgrund wissenschaftlichen Fehlverhaltens kein Vorbild für wissenschaftliches Handeln sein kann. Abderhalden forschte zu so genannten „Abwehrfermenten“. Bildung und Nachweis dieser Enzyme wurden als „Abderhaldensche Reaktion“ bezeichnet. Bereits 1914 konnten die Forscher um Leonor Michaelis und weitere Arbeitsgruppen zeigen, dass die „Abderhaldenreaktion“ auf Trugschlüssen basiert, dass die von Abderhalden angeblich gefundenen Enzyme nicht existent sind. Abderhalden konnte jahrzehntelang gegen die Beweislage seine Thesen aufrechterhalten, indem er sein politisch-wissenschaftliches Netzwerk mobilisierte. Die Humboldt-Universität zu Berlin hat aus diesen Gründen im Jahr 2010 ein bis dahin nach Abderhalden benanntes Gebäude auf dem Campus Nord neben der Charité umbenannt.

Aus den genannten Gründen ist es nicht vertretbar, dass ein Geistes- und Sozialwissenschaftliches Zentrum der Universität mit dem Namen Abderhalden verbunden ist. Uns geht es hier nicht um eine weitere detaillierte historische Auseinandersetzung mit der Person Abderhaldens oder um eine Diskussion, die auch eventuelle Verdienste würdigt. Dies ist auch nicht die Stunde weiterer Gutachten. Allzu lange sind die oben genannten Tatsachen publik und unwidersprochen geblieben. Es ist für uns unstrittig, dass der Name Emil Abderhalden nicht als Benennung einer Straße taugt, in der wissenschaftliche Redlichkeit, gesellschaftliche Verantwortung und das Einstehen für Humanität zu Hause sind.

Wir fordern den Rat der Stadt Halle auf, eine Umbenennung der Straße zu beschließen.

Halle, 23. Oktober 2013

Als Erstunterzeichner

<i>Prof. Dr. Gunnar Brands</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Thomas Hauschild</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Ingo Pies</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Johannes Varwick</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Giuseppe Veltri</i>	Philosophische Fakultät I

UnterzeichnerInnen

<i>Prof. Dr. Gerd Antos</i>	Philosophische Fakultät II
<i>Prof. Dr. François Bertemes</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Felix Blocher</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Helga Bumke</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Robert Fajen</i>	Philosophische Fakultät II
<i>Prof. Dr. Christoph Brumann</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Georg Fertig</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Daniel Fulda</i>	Philosophische Fakultät II
<i>Konstanze Geppert</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Prof. Dr. Thomas Glauben</i>	IAMO/Naturwissenschaftliche Fakultät III

<i>Prof. Dr. Wolf-Heimo Grieben</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Chris Hann</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Bernd Hansjürgens</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Thomas Herzfeld</i>	IAMO/Naturwissenschaftliche Fakultät III
<i>Prof. Dr. Armin Höland</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Johannes Hübner</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Manfred Kammer</i>	Philosophische Fakultät II
<i>Prof. Dr. Matthias Kaufmann</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Michael Kilian</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Martin Klein</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Bernd Leplow</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Marina Meincke-Floßfelder</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Prof. Dr. Gerhard Meiser</i>	Philosophische Fakultät I
<i>JProf. Dr. Julia Müller</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Prof. Dr. Werner Nell</i>	Philosophische Fakultät II
<i>Prof. Dr. Christian Papilloud</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Andreas Petrik</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Renate Rau</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Dr. Alfred Reichenberger</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Prof. Dr. Richard Rottenburg</i>	Philosophische Fakultät I
<i>Prof. Dr. Stefan Sackmann</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>Dr. Michael Schefzik</i>	Landesmuseum für Vorgeschichte Halle
<i>Corinna Scherf</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Nicola Scheyhing</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Dr. Monika Schlenker</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Prof. Dr. Reimund Schmidt-</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
<i>De Caluwe</i>	
<i>Prof. Dr. Stefan Schorch</i>	Theologische Fakultät
<i>Anja Stadenbacher</i>	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
<i>Prof. Dr. Walter Thomi</i>	Naturwissenschaftliche Fakultät III
<i>Prof. Dr. Hans-Ulrich Zabel</i>	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

V.i.S.d.P: Prof. Dr. Johannes Varwick, Institut für Politikwissenschaft und Japanologie, Emil-Abderhalden-Str. 7, D-06108 Halle (Saale), Tel.: +49 (0) 345 5524-211; Email: johannes.varwick@politik.uni-halle.de